

Didaktische Handreichung



Mitreden, Mitentscheiden, Mitgestalten – Das Bilderbuch
Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz von Martin Baltscheit
als Ausgangspunkt und Basis für einen mehrsprachigen, handlungsorientierten Umgang
mit demokratischen Grundwerten, Zugehörigkeit und Teilhabe



Ein Mulingula-Unterrichtsprojekt als Beitrag zu einer zugehörigkeitsorientierten
Demokratiebildung in der Grundschule

verfasst von Krystyna Strozyk/2026

Didaktische Handreichung



Ein Mulingula-Unterrichtsprojekt als Beitrag zu einer zugehörigkeitsorientierten Demokratiebildung in der Grundschule

Inhalt

1. Einführung	3
2. Didaktische Prinzipien.....	4
3. Das Bilderbuch „Der allerbeste Spielplatz der Welt– Geschichten vom Grundgesetz“	8
<u>von Martin Baltscheit als demokratischer Erfahrungsraum</u>	
4. Von universellen Werten zur demokratischen Orientierung	10
5. Mehrsprachigkeit.....	12
6. Aufbau des Unterrichtsprojekts.....	14
7. Der didaktische Lernweg.....	17
8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen	19
9. Informationen zu den Downloadmaterialien: Literarisches Lernen	25
10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen	27
11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule.....	33
12. Informationen zu den Downloadmaterialien: Historisch-politisches Lernen	38
13. Literatur.....	43
14. In Kürze.....	45



1. Einführung

Grundgesetz | Demokratiebildung als Prozess | Verfassungsbildung | Erinnerungsarbeit | historisches Lernen | Mehrsprachigkeit

Mitreden, Mitentscheiden, Mitgestalten - Das Bilderbuch „Der allerbeste Spielplatz der Welt - Geschichten vom Grundgesetz“ von Martin Baltscheit als Ausgangspunkt und Basis für einen mehrsprachigen, handlungsorientierten Umgang mit demokratischen Grundwerten, Zugehörigkeit und Teilhabe

Das Unterrichtsprojekt rund um das Bilderbuch „Der allerbeste Spielplatz der Welt - Geschichten vom Grundgesetz“ macht die ersten fünf Artikel des Grundgesetzes für Kinder sprachsensibel und in zahlreichen Familiensprachen zugänglich. Hierbei werden die Werte der Verfassung nicht nur vermittelt, sondern in konkrete Lebenssituationen übersetzt: Menschenwürde, Gleichheit, Freiheit, Solidarität und Rechtsstaatlichkeit werden als Grundlage eines demokratischen Zusammenlebens erfahrbar. Gleichzeitig eröffnen die begleitenden Unterrichtsmaterialien bewusst den Zugang zu historischen Themen wie Nationalsozialismus und Erinnerungskultur und verbinden diese mit demokratiebildenden Lernprozessen.

Die Intention des Unterrichtsprojekts geht somit über eine reine Mehrsprachigkeitsförderung hinaus. Demokratiebildung wird hier als ein Prozess verstanden, der historisches Lernen, Erinnerungsarbeit und Verfassungsbildung miteinander verbindet. Kinder sollen nicht nur erfahren, dass das Grundgesetz ihre Rechte schützt, sondern auch lernen, warum diese Rechte als Konsequenz aus den Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur entstanden sind und welche Verantwortung sich daraus für das demokratische Miteinander heute ergibt. Die Verbindung von historischer Reflexion, Mehrsprachigkeit und früher Verfassungsbildung bilden den Kern des pädagogischen Ansatzes. Die genannten Zielsetzungen spiegeln sich in der didaktischen Konzeption und methodischen Umsetzung der Unterrichtsreihe wider.



Das Projekt macht zentrale Werte des Grundgesetzes für Kinder sprachsensibel und mehrsprachig zugänglich und verbindet Demokratiebildung mit Fragen von Zugehörigkeit, historischer Bildung, Erinnerungsarbeit und handlungsorientiertem Lernen.



2. Didaktische Prinzipien

Demokratie- und Sprachbildung | Mehrsprachigkeitsförderung | sprachsensibler Unterricht | demokratische Teilhabe | Perspektivübernahme | Agency

Demokratiebildung unterscheidet sich von demokratischer Erziehung, indem sie nicht vom politischen System als vorgegebenem Ziel ausgeht, sondern die Lernenden als eigenständig handelnde Persönlichkeiten in den Mittelpunkt stellt. Im Fokus steht die Entwicklung von Mündigkeit: Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, gesellschaftliche und politische Verhältnisse zu verstehen, zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und aktiv mitzugestalten (vgl. Baumgart, 2024, S. 23).

Diese Perspektive prägt auch die Gestaltung des vorliegenden Unterrichtsprojekts. Die gewählten methodischen Vorgehensweisen und Medien schaffen eine Lernumgebung, die Partizipation, Perspektivübernahme und dialogisches Lernen systematisch ermöglicht. Demokratie wird dabei nicht nur als Unterrichtsgegenstand verstanden, sondern zugleich als Prinzip der Unterrichtsgestaltung selbst. Die Schüler*innen werden kontinuierlich dazu angeregt, eigene Positionen zu entwickeln, zuzuhören, Kompromisse auszuhandeln und sich auf andere Sichtweisen einzulassen. Auf diese Weise entsteht eine Lernkultur, die Demokratiebildung, Sprachbildung und Mehrsprachigkeitsförderung eng miteinander verzahnt.

Sprache ist dabei von zentraler Bedeutung für demokratische Teilhabe. Die enge Verbindung von Demokratie- und Sprachbildung zeigt sich darin, dass sprachliche Bildung nicht lediglich der Förderung kommunikativer Kompetenzen dient, sondern Lernende dazu befähigt, ihre Interessen zu artikulieren, Positionen auszuhandeln und demokratische Prozesse aktiv mitzugestalten. Sprachbildung erhält damit einen emanzipatorischen Charakter, der sich mit dem Begriff der *Agency* beschreiben lässt (vgl. Sieberkrob, 2025).



Demokratie- und Sprachbildung finden eine Verknüpfung, indem Schüler*innen sprachliche und soziale Handlungsspielräume eröffnet werden. Partizipation, Perspektivübernahme und dialogisches Lernen fördern demokratische Teilhabe und stärken die Fähigkeit, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu erweitern und eigene Positionen begründet einzubringen.



2. Didaktische Prinzipien

sprachliche Ausdrucksfähigkeit | Entwicklung von Handlungsfähigkeit | politische Begriffsbildung | politische Grundbildung

In diesem Sinne zielt das didaktische Anliegen darauf, alle Kinder zu befähigen, „Sätze zu bilden, auf die gehört wird“ (Bourdieu 2015, S. 60). Dabei geht es nicht allein um sprachliche Ausdrucksfähigkeit, sondern um die Entwicklung von Handlungsfähigkeit und die Erfahrung, mit der eigenen Stimme wirksam werden zu können. Die sprachensible Gestaltung des Unterrichts schafft hierfür die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen: Durch angeleitete Wortschatz- und Textarbeit erwerben die Kinder die sprachlichen Mittel, um ihre Gedanken, Interessen und Positionen differenziert auszudrücken und an demokratischen Prozessen teilzuhaben. Zudem erkennen die Kinder durch explizite politische Begriffsbildung, dass bestimmte demokratische Grundsätze, wie z.B. Menschenwürde und demokratische Ordnung nicht verhandelbar sind. Daraus ergibt sich eine gezielte Heranführung an eine politische Grundbildung.



Die Kinder sollen befähigt werden, „Sätze zu bilden, auf die gehört wird“ (Bourdieu). Damit ist gemeint, dass Kinder Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit erfahren müssen. Ein sprachsensibel angelegter Unterricht schafft die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen.



2. Didaktische Prinzipien

Demokratiebildung | Zugehörigkeit | Teilhabe | Sprachliche Handlungsfähigkeit | Demokratische Haltungen | Auftrag von Schule

Das pädagogische Konzept des Unterrichtsprojekts basiert auf einem Verständnis von Demokratiebildung, das Teilhabe, Zugehörigkeit und sprachliche Handlungsfähigkeit als zentrale Voraussetzungen demokratischen Lernens begreift.

Aufbauend auf dem Verständnis von Zugehörigkeit in der Migrationsgesellschaft (Mecheril, 2021) wird Demokratiebildung hier als ein pädagogischer Prozess verstanden, der Kindern nicht nur Kenntnisse über Demokratie vermittelt, sondern ihnen ermöglicht, sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft wahrzunehmen.

Dass demokratische Haltungen nicht selbstverständlich wie von allein entstehen, sondern vermittelt und eingeübt werden müssen, wurde von Oskar Negt (2004) treffend formuliert: *„Demokratie ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss“*.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) knüpft daran an und betont die Verantwortung von Schule. Sie hebt hervor, dass demokratische Gesellschaften darauf angewiesen sind, dass *„Bürgerinnen und Bürger aus eigener Überzeugung freiwillig im Sinne der Demokratie handeln. Historisch-politische Urteilsfähigkeit, demokratische Haltungen sowie die Fähigkeit zum demokratischen Handeln müssen daher als zentrale Kompetenzen entwickelt und eingeübt werden“* (KMK, 2018). Daraus ergibt sich für Schule der Auftrag, Kinder und Jugendliche mit den Werten und Prinzipien einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft vertraut zu machen und ihnen Türen und Wege zur aktiven Teilhabe zu öffnen.

Das Unterrichtsprojekt leistet einen Beitrag zur Demokratiebildung in der Grundschule, indem es Teilhabe und Zugehörigkeit in den Mittelpunkt rückt. Alle Kinder unserer pluralen Gesellschaft sollen sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft wahrnehmen und demokratische Haltungen und Kompetenzen entwickeln.



Demokratiebildung ermöglicht Kindern, durch Teilhabe, Zugehörigkeit und sprachliche Handlungsfähigkeit demokratische Erfahrungen zu sammeln und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben. Das Unterrichtsprojekt schafft dafür Lernräume, in denen alle Kinder demokratische Haltungen und Kompetenzen entwickeln und aktiv mitgestalten können.



2. Didaktische Prinzipien

Vielfalt | Zugehörigkeit | Teilhabe | Bildungsgerechtigkeit | Anerkennung | Migrationsgesellschaft | demokratische Selbstwirksamkeit

Diese Perspektive gewinnt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Realität in Nordrhein-Westfalen besondere Bedeutung. Nach aktuellen Daten haben 48 % der Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte (ASD 2026). Sie bringen unterschiedliche Lebenswelten, vielfältige sprachliche Ressourcen sowie verschiedene kulturelle Erfahrungen mit und gestalten damit die plurale Gesellschaft von heute.

Diese Vielfalt ist nicht nur eine Ausgangsbedingung schulischer Lernprozesse, sondern berührt grundlegende Fragen von Bildungsgerechtigkeit, Anerkennung und Teilhabe. Wenn Schule allen Kindern gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und Zugehörigkeit erfahrbar machen will, stellt sich die Frage: **Von welchem Ort aus können Kinder Demokratie verstehen und sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft begreifen?**

Diese zentrale Leitfrage bildet den roten Faden aller didaktischen Überlegungen zu diesem Unterrichtsprojekt.



Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft in NRW (48% mit Zuwanderungsgeschichte) und der damit verbundenen vielfältigen sprachlichen Ressourcen und der kulturellen Vielfalt stellt sich die zentrale Frage: **Von welchem Ort aus können Kinder Demokratie verstehen und sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft begreifen?**



3. Das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit als demokratischer Erfahrungsraum

Ausgehend von der zentralen Leitfrage des Projekts, von welchem Ort aus Kinder Demokratie verstehen und sich als Teil einer demokratischen Gemeinschaft begreifen können, stellt das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit einen solchen Ort für alle Kinder gleichermaßen dar.

Das Kinderbuch entstand im Auftrag der ARAG anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes. Ausgewählte Artikel (1-5) des Grundgesetzes werden in Geschichten, Comics, Gedichten und Illustrationen für Kinder kindgerecht und lebensweltnah gestaltet. Alle Handlungen werden auf dem „allerbesten Spielplatz der Welt“ inszeniert.

Der Spielplatz, ein Ort „... für Kinder, Eltern und andere Lebewesen“, steht hier beispielhaft für gesellschaftliches Zusammenleben. Werte, Prinzipien, Rechte und Pflichten überträgt Baltscheit sehr einfühlsam und verständlich auf den Mikrokosmos Spielplatz, denn hier findet ein für alle Kinder bedeutsames und lebendiges Miteinander statt. Der Spielplatz wird zu einem ästhetisch-narrativen Erfahrungsraum, in dem Kinder demokratische Prinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit und Teilhabe emotional und kognitiv erschließen können.



Der „Spielplatz“ wird zum Modell demokratischen Zusammenlebens. Kindgerechte Geschichten machen zentrale Werte und Rechte des Grundgesetzes im Alltag erfahrbar und eröffnen Kindern einen anschaulichen Zugang zu demokratischen Prinzipien des Grundgesetzes.



3. Das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit als demokratischer Erfahrungsraum

Die fiktionalen Texte von Baltscheit eignen sich in besonderem Maße, um Kinder für die Werte unseres Grundgesetzes zu sensibilisieren. Für jeden Artikel findet er ein starkes Motiv oder wie er selbst sagt, eine Metapher. Die Inhalte werden mit Leichtigkeit und Fantasie oder Witz zum Ausdruck gebracht. Keiner der Texte ist belehrend oder moralisierend. Sie regen aber zum Nachdenken, zum Sprechen und zum Reflektieren an.

In kurzen Rahmentexten stellt der Autor einen sachlichen Bezug zu den jeweiligen Artikeln her. So verweist er bei Artikel 1 ausdrücklich auf die Entstehungsgeschichte des deutschen Grundgesetzes nach der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten und die bedeutsame Arbeit des Parlamentarischen Rates, der von 1948 – 1949 tagte und mit dem Grundgesetz das Fundament für unsere Demokratie verfasste.

Beispiel: Artikel 1 – Die Würde des Menschen ist unantastbar / Das namenlose Mädchen

Ein Mädchen taucht plötzlich auf dem Spielplatz auf. Es ist barfüßig, schmutzig, spricht kein Wort und besitzt weder einen Namen noch eine erkennbare Vergangenheit. Die Menschen auf dem Spielplatz reagieren zunächst mit Unsicherheit.

Einige sprechen sich sogar dafür aus, das Mädchen fortzuschicken. Schließlich entscheiden sich die Menschen jedoch dafür, Verantwortung zu übernehmen. Sie geben dem Mädchen einen Namen, ein Zuhause, Zugehörigkeit und ermöglichen ihr ein Leben in Würde.

Die Figur des namenlosen Mädchens ist als symbolische Figur angelegt. Ihre Namenlosigkeit und Geschichtslosigkeit verleihen ihr eine universelle Dimension. Sie steht nicht für eine bestimmte soziale oder kulturelle Gruppe, sondern für eine grundlegende menschliche Situation von Schutzbedürftigkeit und dem Bedürfnis nach Anerkennung.



Demokratische Werte werden erzählt statt erklärt. Baltscheit übersetzt die Artikel des Grundgesetzes in kindgerechte Erzählmotive, die demokratische Werte emotional erfahrbar machen und zu Gesprächen und zu Reflexionen anregen. In Rahmentexten verweist er auf die historischen Zusammenhänge, in denen die Entstehung des Grundgesetzes verortet werden muss.



4. Von universellen Werten zur demokratischen Orientierung

Grundrechteorientierung | Grundgesetz | Freiheit | Gleichheit | Mitbestimmung | Lebensweltbezug | Anerkennung | Verantwortung

Das Bilderbuch vermittelt zunächst grundlegende demokratische Prinzipien und Werte wie Menschenwürde, Fairness, Beteiligung, Gleichbehandlung, Verantwortung und Konfliktlösung in einer kindgerechten narrativen Form.

Die Demokratiebildung in diesem Unterrichtsprojekt orientiert sich an einem Verständnis von Demokratie als gelebter Erfahrung. Ausgangspunkt sind zunächst die universellen Werte der ersten 5 Artikel des Grundgesetzes, insbesondere Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Mitbestimmung. Sie werden im Bilderbuch nicht als abstrakte Rechtsnormen vermittelt, sondern in alltagsnahen Geschichten als demokratische Erfahrungen sichtbar. Dadurch wird deutlich, dass demokratische Grundwerte zwar im gemeinsamen Handeln erlebt werden können, jedoch als unveräußerliche und nicht verhandelbare Grundlagen des Zusammenlebens gelten (vgl. Kaiser Trujillo).

Die Texte des Bilderbuches eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Perspektivübernahme und einen Lebensweltbezug. Sie sensibilisieren für Ausgrenzung, Ungleichbehandlung und Diskriminierung und zeigen, dass Solidarität, Anerkennung und Verantwortung grundlegende Voraussetzungen demokratischen Zusammenlebens sind. Zugleich wird deutlich, dass Demokratie eine Daueraufgabe ist, die sich im alltäglichen Miteinander bewähren muss.



Zunächst erschließen Kinder universelle Werte wie Menschenwürde und Gleichheit anhand lebensnaher Erzählungen des Bilderbuches. Die universelle Ausrichtung der Grundrechte eröffnet allen Kindern, unabhängig von ihren sprachlichen, kulturellen oder familiären Erfahrungen, einen unmittelbaren Zugang zum Thema Demokratie. Die Kinder werden sensibilisiert für undemokratische Mechanismen, wie Ausgrenzung, Ungleichbehandlung und Diskriminierung.



4. Von universellen Werten zur demokratischen Orientierung

Kulturunabhängige Erfahrungen | historischer Kontext | Diktatur | Grundgesetz als Antwort | Lebensweltbezug | Teilhabe | Verantwortung

Die universelle Ausrichtung der Grundrechte eröffnet allen Kindern, unabhängig von ihren sprachlichen, kulturellen oder familiären Erfahrungen, einen unmittelbaren Zugang zu demokratischen Grundwerten. Die Geschichten laden dazu ein, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Fragen nach Anerkennung, Gerechtigkeit und Ausgrenzung zu reflektieren. Auf diese Weise wird Demokratie als gemeinsame Verantwortung erfahrbar und ein sensibler Blick für Diskriminierung und die Bedeutung gegenseitiger Achtung entwickelt.

Erst auf dieser Grundlage wird die historische Entstehung des Grundgesetzes im Bereich des historisch-politischen Lernens über die Bereitstellung von Sachtexten (*M1-M4*) in den Verstehenshorizont der Kinder gerückt. Durch das gemeinsame reziproke Erlesen der Sachtexte (*Kreislesen*) werden die zunächst über das Bilderbuch gewonnenen Erfahrungen der Kinder historisch und politisch eingeordnet. So wird das Grundgesetz als Antwort auf die Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur verständlich. Demokratie erscheint damit nicht als ausschließlich nationale Errungenschaft, sondern als Antwort auf die Verletzung universeller Menschenrechte.

An Ende des Unterrichtsprojekts untersuchen die Kinder ihr eigenes schulisches Umfeld im Hinblick auf demokratische Indikatoren. Hier vollziehen sie den Transfer von der literarisch-historischen Auseinandersetzung in ihre eigene Lebenswelt. Sie wenden ihr erworbenes Wissen auf konkrete Situationen in der Schule an und reflektieren, inwiefern demokratische Prinzipien dort sichtbar sind oder weiterentwickelt werden können.



Demokratische Werte werden erzählt statt erklärt: Baltscheit macht die Grundrechte in kindgerechten Geschichten emotional erfahrbar und regt zum Nachdenken und Austausch an. Anschließend verstehen die Kinder durch Sachtexte das Grundgesetz als historische Antwort auf die Verletzung dieser Rechte während des Nationalsozialismus.



5. Mehrsprachigkeit

menschenrechtsbasiert | inklusive Bildung | Einwanderungsgesellschaft | sprachliche Vielfalt | Wertschätzung | demokratische Teilhabe

Mehrsprachigkeit wird in diesem Unterrichtsprojekt nicht als Zusatzangebot oder individuelle Ressource einzelner Lernender verstanden, sondern als unverzichtbarer Bestandteil einer menschenrechtsbasierten, demokratieorientierten und inklusiven Bildung. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass lebensweltliche Mehrsprachigkeit eine zentrale Grundbedingung pädagogischen Handelns in der Einwanderungsgesellschaft darstellt.

Vor diesem Hintergrund distanziert sich das Unterrichtsprojekt bewusst vom monolingualen Habitus, der schulische Praxis vielerorts noch immer prägt und mehrsprachige Biografien häufig lediglich duldet, anstatt sie als selbstverständlichen Bestandteil schulischer Wirklichkeit anzuerkennen. Sprachliche Vielfalt wird dabei oftmals als Abweichung von einer vermeintlich einsprachigen Norm behandelt (vgl. Kaiser Trujillo).

Die mehrsprachige Bereitstellung des Bilderbuches sowie das Zusatzmaterial in 14 Sprachen setzt hier gezielt einen Gegenakzent. Indem Kinder die Texte des Bilderbuches auch in ihren Familiensprachen erschließen können, werden ihre sprachlichen Ressourcen ausdrücklich wertgeschätzt und erwünscht. Mehrsprachigkeit wird als Ressource demokratischer Teilhabe verstanden und verdeutlicht, dass demokratische Werte nicht an eine bestimmte Sprache oder Kultur gebunden sind.



Mehrsprachigkeit ist kein Zusatzangebot, sondern Grundlage demokratischer Bildung. Indem Kinder das Bilderbuch in verschiedenen Familiensprachen nutzen, werden ihre sprachlichen Ressourcen als Teil einer inklusiven Lernkultur anerkannt. So wird Demokratie als Zugehörigkeit erfahrbar, unabhängig von Sprache oder Herkunft.



5. Mehrsprachigkeit

Könnensperspektive | sprachsensibel | bildungssprachliche Anforderungen | zugehörigkeitsorientiert | inklusive Lernkultur

Das Unterrichtsprojekt folgt einer Könnensperspektive, die vorhandene sprachliche Kompetenzen sichtbar macht, anstatt Defizite in den Mittelpunkt zu stellen. Zugleich tragen bildgestützte Erzählformen, Comics und sprachensible Lernmaterialien dazu bei, bildungssprachliche Anforderungen zu bewältigen und allen Kindern die aktive Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen.

Über die mehrsprachige Rezeption des Bilderbuches eröffnet sich den Kindern ein literarischer Lern- und Erfahrungsraum (vgl. Jantzen, 2024). Dieser ermöglicht ihnen auch über die Identifikation mit der eigenen Sprache, eigene Lebenswelten und Erfahrungen in die Wahrnehmung und Interpretation der fiktiven Welten einzubringen, mit den Perspektiven ihrer Mitschüler*innen in Beziehung zu setzen und neue Sichtweisen zu entwickeln.

Der anschließende lesekommunikative Austausch sowie mehrsprachige Sprachvergleiche unterstützen die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Wert der Menschenwürde als kulturübergreifendem und universellem Wert, der unabhängig von Herkunft, Lebenssituation oder individuellen Erfahrungen Gültigkeit besitzt. So wird aus Kinderperspektive erfahrbar, dass ein würdevoller Umgang miteinander nicht verhandelbar ist, sondern eine grundlegende Voraussetzung für ein gerechtes Zusammenleben ist.

Vor diesem Hintergrund lässt sich das Unterrichtsprojekt im Kontext migrationspädagogischer Perspektiven als zugehörigkeitsorientierte Demokratiebildung verstehen (vgl. Mecheril, 2021). Demokratisches Lernen beginnt hier nicht bei einem abstrakten Regelwerk oder institutionellen Ordnungen, sondern bei den sprachlichen, kulturellen und biografischen Voraussetzungen der Kinder.



Wenn Kinder das Bilderbuch in ihren Familiensprachen nutzen, findet ein Unterricht aus Könnensperspektive statt. Dadurch entsteht eine inklusive Lernkultur, in der Kinder erleben, dass Vielfalt ein selbstverständlicher Bestandteil demokratischen Zusammenlebens ist und alle gleichermaßen am Lernprozess teilhaben.



6. Aufbau des Unterrichtsprojekts

Thema der Unterrichtsprojekts

Mitreden, Mitentscheiden, Mitgestalten – Das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit als Ausgangspunkt und Basis für einen mehrsprachigen, handlungsorientierten Umgang mit demokratischen Grundwerten, Zugehörigkeit und Teilhabe

Kompetenzzuwachs

Die Schüler*innen erschließen zentrale Werte des Grundgesetzes zunächst über den mehrsprachigen literarischen Zugang, reflektieren deren Bedeutung für das individuelle und gesellschaftliche Zusammenleben und setzen sie in Beziehung zu ihrer historischen und politischen Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland, zu sich selbst und zu ihrem eigenen schulischen Lebensumfeld. Dabei entwickeln sie Vorstellungen von demokratischer Teilhabe, Anerkennung und Zugehörigkeit und erleben sich als wirksamen Teil einer demokratischen Gemeinschaft. Sie transferieren ihr Wissen in die Schulgemeinschaft hinein und stärken dabei die demokratischen Kompetenzen ihrer Mitschülerinnen.



6. Aufbau des Unterrichtsprojekts

I. Lernbereich: Literarisches Lernen

1. Unterrichtssequenz Das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit als Anlass zur mehrsprachigen literarischen Auseinandersetzung mit demokratischen Grundwerten und Prinzipien im gesellschaftlichen Zusammenleben

II. Lernbereich: Historisch-politisches Lernen

2. Unterrichtssequenz „Übergang vom literarischen zum historisch-politischen Lernen“

Vom Bilderbuch zum Politisches Verstehen: Der Rahmentext des Bilderbuches zu Artikel 1 als Ausgangspunkt für eine subjektive und begriffsorientierte Erschließung demokratischer Grundwerte anhand der Schlüsselbegriffe *Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit*

3. Unterrichtssequenz

Politische und historische Vertiefung über Sachtexte (M1-M4): Die historische Entstehung und politische Ausgestaltung demokratischer Grundwerte im Grundgesetz als kognitive Vertiefung der zuvor literarischen und subjektiv erschlossenen Wertvorstellungen

4. Unterrichtssequenz

Entwicklung von Demokratieexpertise und demokratischer Handlungsfähigkeit: Untersuchung demokratischer Strukturen im schulischen Umfeld als handlungsorientierte Anwendung der erarbeiteten Demokratievorstellungen



7. Der didaktische Lernweg

erleben | verstehen | einordnen | gestalten

Der didaktische Lernweg des Unterrichtsprojekts gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Lernbereiche: das **literarische Lernen** und das **historisch-politische Lernen**. Während die Kinder beim literarischen Lernen demokratische Grundwerte zunächst über Figuren, Geschichten und eigene Reflexionen erschließen, werden diese im sachunterrichtlichen Lernen historisch und politisch eingeordnet.

Die vier Unterrichtssequenzen bauen systematisch aufeinander auf und folgen einem klaren Kompetenzaufbau:

- Demokratie erleben
- Demokratiebegriffe verstehen
- Demokratie historisch und politisch einordnen
- Demokratie im eigenen Umfeld gestalten

Der Lernweg folgt dabei einer aufbauenden Entwicklung: **erleben – verstehen – einordnen – gestalten**

Die Kinder **erleben** Demokratie zunächst in literarischen Situationen, **verstehen** zentrale Begriffe, **ordnen** demokratische Werte historisch und politisch ein und **gestalten** schließlich demokratische Praxis in ihrem eigenen Umfeld.

Im Folgenden werden die beiden Lernbereiche und die darin verankerten Unterrichtssequenzen näher erläutert.



7. Der didaktische Lernweg

handelnder Literaturunterricht | Anschlusskommunikation | gemeinsame und individuelle Auseinandersetzung | erfahrungsorientiert

I. Literarisches Lernen

1. Unterrichtssequenz: Das Bilderbuch als demokratischer Lern- und Erfahrungsraum

Den Ausgangspunkt für das Unterrichtsprojekt bildet die mehrsprachige Rezeption des Bilderbuches „*Der allerbeste Spielplatz der Welt - Geschichten vom Grundgesetz*“ von Martin Baltscheit im Sinne eines handelnden Literaturunterrichts.

Die Kinder begegnen demokratischen Grundwerten zunächst in erzählten Situationen, die an ihre Erfahrungen, Emotionen und Vorstellungswelten anknüpfen.

Durch Anschlusskommunikation, literarische Gespräche, Perspektivübernahme und gemeinsames Nachdenken entwickeln sie erste Vorstellungen von Menschenwürde, Gerechtigkeit, Gleichbehandlung, Mitbestimmung und Verantwortung.

Die individuelle Auseinandersetzung wird durch das *Lesebegleitheft* unterstützt und zugleich immer wieder in kooperative Austauschprozesse eingebunden. *Szenisches Spiel*, das *mehrsprachige Lesetheater* sowie sprachvergleichende und sprachreflexive Lernangebote vertiefen das literarische Verstehen und beziehen die sprachliche Vielfalt der Lerngruppe gezielt als Ressource ein. Das Bilderbuch eröffnet damit einen emotionalen und erfahrungsorientierten Zugang zu demokratischen Werten. Es vermittelt grundlegende demokratische Prinzipien, die unabhängig von unterschiedlichen Lebenswelten und kulturellen Ausprägungen gelten. Der Rahmentext zu Artikel 1 schafft zugleich den Übergang zum historisch-politischen Lernen, indem er die literarisch entwickelten Vorstellungen mit den politischen Leitbegriffen Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit verbindet.

II. Historisch-politisches Lernen

2. Unterrichtssequenz: Zentrale politische Begriffe erschließen

Im Rahmentext zur Erzählung *Das namenlose Mädchen* (Artikel 1) erläutert Martin Baltscheit den historischen Kontext der Entstehung des Grundgesetzes. Die drei Schlüsselbegriffe *Menschenwürde*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit* bilden das verbindende Element zwischen Erzählung und Grundgesetz und leiten zur Arbeit im Bereich des historisch-politischen Lernens mithilfe der Sachtexte (M1-M4) über. In einer *Placemat*-Arbeit in Vierergruppen setzen sich die Kinder mit diesen Begriffen sachorientiert auseinander und bringen dabei ihre durch die Rezeption des Bilderbuchs erweiterte persönliche Perspektive ein.



7. Der didaktische Lernweg

3. Unterrichtssequenz: Demokratische Werte historisch und politisch kontextualisieren

Darauf aufbauend vertiefen die Kinder ihre Vorstellungen mithilfe der Sachtexte:

M1: *Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz*

M2: *Grundrechte – Schutz für alle Menschen*

M3: *Demokratie – Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle*

M4: *Der Nationalsozialismus – Als Deutschland zur Diktatur wurde*

Mithilfe der Sachtexte setzen sich die Kinder mit der Entstehung des Grundgesetzes, der Bedeutung der Grundrechte und der Umsetzung demokratischer Prinzipien in Deutschland auseinander. Kooperative Methoden wie *reziprokes Lesen (Kreislesen)* und der gemeinsam gestaltete *Gruppenvortrag* fördern die kommunikativen Fähigkeiten und den Dialog der Kinder untereinander. Die sprachfördernde und sprachensible Materialaufbereitung, wie z. B. das Angebot eines Wortspeichers und die Redemittel, unterstützen alle Kinder in ihrem Lernprozess.

Die Verbindung von literarischem Verstehen und historisch-politischer Erkenntnis mündet in einer persönlichen schriftlichen Reflexion zum Thema *Was hat Demokratie mit mir zu tun?*

4. Unterrichtssequenz: Demokratieexpertise entwickeln und demokratische Praxis gestalten

Auf der Grundlage der in den vorangegangenen Sequenzen entwickelten Demokratieexpertise richten die Kinder ihren Blick auf ihren unmittelbaren Lebensbereich, den Lernort Schule. Dort untersuchen sie demokratische Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten sowie demokratische Strukturen in ihrem schulischen Alltag. Hierzu entwickeln sie Fragebögen und Interviews mit Mitgliedern der Schulgemeinschaft zur Erhebung demokratischer Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sie präsentieren ihre Auswertungen und Interpretationen in der Schulgemeinschaft.



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

sprachsensibel | differenzierend und sprachbildend | strukturierende Lernarrangements | angeleitetes und individualisiertes Lernen

Allgemeine methodische Überlegungen

Sowohl einsprachig als auch mehrsprachig aufwachsende Kinder profitieren von den Unterrichtsmaterialien und den empfohlenen Lernarrangements. Diese sind sprachsensibel und sprachbildend aufbereitet und berücksichtigen konsequent die mehrsprachigen Lernausgangslagen bzw. den Erwerbsprozess der deutschen Sprache (vgl. zum Beispiel Wortspeicher, Redemittel, Bildwortkarten, strukturierende und sprachunterstützende Lernangebote). Aber auch den einsprachigen Kindern bieten die Lernmaterialien vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten sowie differenzierende Schrittfolgen zur mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion.

Aufgrund der sensiblen Thematik, der unterschiedlichen Textsorten sowie der übergeordneten Intentionen der literarischen Texte und der Sachtexte erfordert der Einsatz des Materials angeleitete Unterrichtsgespräche sowie klar strukturierte Lernarrangements im Plenum oder in Kleingruppen. Angeleitete und individuelle Lernphasen wechseln sich im Verlauf der gesamten Unterrichtsreihe ab.

Ein ausschließlich individualisierter Unterricht in Form von Lernwerkstätten oder Freiarbeitsphasen würde weder den Lernbedürfnissen der Schüler*innen, dem Thema noch der Intention des Unterrichtsprojekts gerecht.

Die einzelnen Texte des Bilderbuches zu den jeweiligen Artikeln (1-5) des Grundgesetzes können bedarfsabhängig bzw. je nach didaktischem Schwerpunkt ausgewählt werden. Allerdings sollte der grundlegende Artikel 1 mit seiner Kernaussage „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ zuerst behandelt werden, um bei den Kindern ein grundlegendes Verständnis für den obersten Wert des deutschen Grundgesetzes anzubahnen.



Die Unterrichtsmaterialien sind sprachsensibel, klar strukturiert und differenziert. Sie unterstützen alle Kinder, insbesondere Lernende mit DaZ. Zentrale und sensible Inhalte erfordern angeleitete Unterrichtsgespräche und strukturierte Lernarrangements. Der Einstieg erfolgt über Artikel 1 des Grundgesetzes.



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

1. Unterrichtssequenz

Das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz* von Martin Baltscheit als Anlass zur mehrsprachigen literarischen Auseinandersetzung mit demokratischen Grundwerten und Prinzipien im gesellschaftlichen Zusammenleben

Kompetenzzuwachs:

Die Schüler*innen erweitern ihre literarische und sprachliche Handlungskompetenz, indem sie sich über mehrsprachige Zugänge mit dem Bilderbuch auseinandersetzen. Sie erschließen demokratische Grundwerte, indem sie unterschiedliche Perspektiven einnehmen, Handlungssituationen deuten, Empathie entwickeln und die Erfahrungen der Figuren mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. Auf diese Weise eröffnet sich ein kindgerechter Reflexionsraum für Fragen von Zugehörigkeit, Teilhabe und demokratischem Zusammenleben.

Lernangebote:

- mehrsprachige Rezeptionsangebote
- Sprachvergleiche/Sprachuntersuchungen
- Anschlusskommunikation zu den Lese- und Hörerfahrungen
- Höraufgaben zur Erschließung der Texte
- Mündliche Nacherzählungen
- impulsgesteuerte Unterrichtsgespräche
- individuelle Erarbeitung des Spielplatzbuches
- individuelle Erarbeitung des Lesebegleitheftes
- szenische Umsetzungen (Chef auf dem Platz)
- mehrsprachiges Lesetheater (Sonnenwahrheit)



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

Präsentationen | Kamishibai | Beamer | iPad | dialogisches Vorlesen | | Mehrsprachigkeit | Sprachvergleiche

Konkretisierung an einem Beispiel: Erstbegegnung mit dem Bilderbuch über die Erzählung *Das namenlose Mädchen* (Artikel 1)

Sowohl der Text „Das namenlose Mädchen“ zu Artikel 1 in 14 Sprachen als auch die Illustrationen stehen als PDF-Download zum Ausdrucken bereit. Die Erzählung lässt sich mit Hilfe der Illustrationen hervorragend über das Kamishibai, das Interactive Board oder Beamer präsentieren. Wegen der vielen Identifikationsmomente wird jedes Kind die Erzählhandlung mit dem eigenen Erfahrungshorizont vernetzen können. Mehrsprachige Kinder haben die Möglichkeit, sich den Text in den angebotenen Sprachen digital vorlesen zu lassen oder selbst zu erlesen. Alle Texte zu den Artikeln 1-5 sollten gemeinsam, z.B. im Klassenverband erschlossen werden. Die Rezeption in den Familiensprachen kann sowohl individuell über ein iPad vorgeschaltet oder parallel im Rahmen eines gemeinsamen, mehrsprachig gestalteten Lesevortrags erfolgen.

Das *dialogische Vorlesen* sollte im Mittelpunkt stehen. Bereits die Illustrationen des Bilderbuchs regen die Kinder zu spontanen Äußerungen und Beschreibungen an. Durch gezielt gesetzte Vorlesepausen und die gemeinsame Betrachtung der Bilder lassen sich Vermutungen zum weiteren Handlungsverlauf anstoßen. So vertiefen die Kinder ihr Eintauchen in die Bilderbuchwelt, indem sie ihre eigenen Erfahrungen und Vorstellungen in die Rezeption einbringen. Impulsfragen sowie Unterbrechungen an geeigneten Textstellen fördern die aktive Beteiligung der Kinder zusätzlich. Ein weiterer Vorteil des *dialogischen Lesens* besteht darin, dass die vorlesende Person über die Reaktionen der Kinder fortlaufend Rückmeldung zum Textverstehen der Kinder erhält und die Präsentation entsprechend anpassen kann.



Abb. 1: Präsentationen des Buches über das Kamishibai, iPad, Beamer



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

Anschlusskommunikation | Leseindrücke formulieren | Gesprächshilfen | Wortspeicher | Redemittel | | textinterpretierendes Gespräch

Nach der Textpräsentation steht die Anschlusskommunikation an erster Stelle. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, sich zu der Geschichte zu äußern, ihre Leseindrücke sowie ihre eigene Meinung zur Handlung und zu den Protagonisten zu formulieren. Hierzu sollten den Kindern als Gesprächshilfen der „Wortspeicher“ und die zur Verfügung stehenden „Redemittel“ in vergrößerter Form (s. Downloadmaterial) zur Verfügung gestellt werden.

In dem ersten textinterpretierenden Gespräch geht es zunächst darum, das zentrale Erzählmotiv, das Auftauchen Elenas, die Interaktionen der Menschen und ihr Handeln in Bezug auf Elena zu erfassen. Hier ist zunächst die Einnahme der unterschiedlichen Perspektiven der Protagonisten durch die Lesenden von zentraler Bedeutung.

Erst in einem späteren Schritt wird die Verbindung zu der zentralen Aussage „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und dem Rahmentext zu Artikel 1 hergestellt.

Erste Fragen an den Text:

- Woher kommt Elena?
- Wie wollen die Menschen mit Elena umgehen?
- Wie haben sie Elena geholfen?
- Welche wichtigen Dinge hat man ihr gegeben?
- Was ist wichtig, um ein „würdevolles“ Leben führen zu können?
- Was hättest du Elena oder dem Jungen mit den wilden Haaren gegeben?
- Was wäre für dich in der Situation von Elena oder dem Jungen wichtig?
- Was brauchst du, um zufrieden und glücklich zu sein?
- Was brauchst du, damit es dir gut geht und du gut leben kannst?



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

Mehrsprachigkeit | Sprachvergleiche | mehrsprachige Bildwortkarten | Berücksichtigung aller Sprachen der Lerngruppen

Mehrsprachige Sprachvergleiche sollten gezielt in den Unterricht integriert werden. Mehrsprachige Bildwortkarten, die zentrale Schlüsselwörter kontrastiv gegenüberstellen, regen die Kinder dazu an, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen zu entdecken. Auch der Leitsatz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ eignet sich für Sprachvergleiche. Im E-Book lässt er sich aufgrund der farblichen Hervorhebung und der Klammer in allen verfügbaren Sprachen leicht identifizieren.

Ergänzend steht mehrsprachig aufbereitetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das die Kernaussage von Artikel 1 in einer Übersicht in den 14 Mulingula-Sprachen gegenüberstellt. Dabei sollten alle Sprachen der Kinder in der Lerngruppe berücksichtigt und wertgeschätzt werden. Für Sprachen, die auf der Website nicht verfügbar sind, stehen Blankovorlagen bereit, die individuelle Ergänzungen und die Einbeziehung weiterer Sprachen ermöglichen.

Poster 2: Die Würde des Menschen ist unantastbar.	
Übersetzung	Sprache
انسانی وقار نا قابل تسخیر ہے۔	Urdu
Dinjiteti i njeriut është i pacënueshëm.	Albanisch
كرامة الإنسان مَصُونَة	Arabisch
Human dignity is inviolable.	Englisch
ارزش انسانی آسیب ناپذیر است	Farsi

Abb. 2: Mehrsprachiges Poster zu Artikel 1

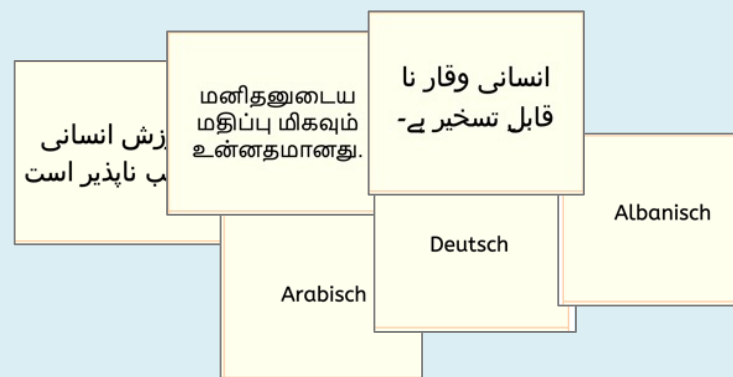


Abb.3: Memory-Spiel zu Artikel 1

<https://www.mulingula-praxis.de/buch/der-allerbeste-spielplatz-der-welt/fuer-lehrkraefte/lernmaterialien/>



8. Methodische Hinweise: Literarisches Lernen

mündliche Auseinandersetzung | Lesebegleitheft | Spielplatzbuch | Impulse

Nach der mündlichen Auseinandersetzung bietet sich der Einsatz des [Lesebegleitheftes](#) an.

Zur Differenzierung können einzelne Seiten des Lesebegleitheftes zur Aktivierung der individuellen Textauseinandersetzung hochkopiert oder mit dem Beamer projiziert werden. Die Impulse der jeweiligen Schreib- und Reflexionsaufgaben werden zunächst gemeinsam erarbeitet, so dass jedes Kind eine mündliche Vorbereitung auf den Schreibauftrag erhält.

Die unterschiedlichen Antworten und Überlegungen der Kinder werden dabei gesammelt. Im Anschluss erfolgt die individuelle Erarbeitung.

Das [Spielplatzbuch](#) lässt sich ebenfalls zeitnah nach der Erstbegegnung mit Artikel 1 einsetzen. Dieses Heft leitet zu einer Reflexion und Bestandsaufnahme eigener Spielgewohnheiten und Spielvorlieben an. Eine Bezugnahme einzelner Aufgaben zu den Erzählmotiven des Bilderbuches intensiviert die Identifikation mit dem Schauplatz Spielplatz.



9. Informationen zu den Downloadmaterialien: Literarisches Lernen

Die [Hörübungen](#) zum *inhaltsorientierten Hören* beziehen sich auf kommunikative Sprechsituationen. Die Kinder fokussieren in diesem Fall die Erzählinhalte des Bilderbuches. Die Komplexität der Fragestellung richtet sich nach dem Sprachentwicklungsstand (Satzbildung, Wortschatz) des Kindes. So lassen sich beispielsweise Inhalte abfragen, die von den Kindern hinsichtlich ihrer Stimmigkeit überprüft werden müssen (vgl. Übung: **Richtig oder Falsch**).

[Bildwortkarten, Wortspeicher und Redemittel](#)

Die ausgewählten Schlüsselwörter in Form mehrsprachiger Bildwortkarten, der Wortspeicher und die Redemittel bieten allen Kindern die notwendigen Hilfen und sprachlichen Mittel für die Anschlusskommunikation und weiterführende Unterrichtsgespräche. Darüber hinaus bieten sie Erzählfürhilfen für eine Nacherzählung. Schlüsselszenen lassen sich über verteilte Rollen nachspielen.

[Das Lesebegleitheft](#)

Die Aufgabenformate des Lesebegleitheftes fördern überwiegend textinterpretierende Auseinandersetzungen und vertiefen das Textverstehen. Die Kinder werden dazu angeregt, unterschiedliche Perspektiven der Protagonisten einzunehmen und eigene Positionen zu entwickeln, indem sie ihre persönlichen Deutungen und Einschätzungen einbringen. Nachdenkaufgaben zu Werten, Regeln und weiteren Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens ermöglichen zudem eine erste Auseinandersetzung mit bildungspolitisch relevanten Themen.

[Mein Spielplatzbuch](#)

Über das Spielplatzbuch erhalten die Kinder zunächst die Gelegenheit, sich selbstreflektierend mit ihren eigenen Spielvorlieben und Spielgewohnheiten auseinanderzusetzen. Dadurch setzen sie den von Baltscheit gewählten Schauplatz in einen persönlichen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt. Darüber hinaus werden sie dazu angeregt, eigene Bezüge zu den Protagonisten sowie zu den Problemstellungen und Lösungsansätzen der Handlungsgeschehen in den weiteren Artikeln herzustellen. Auch hier steht die textinterpretierende Auseinandersetzung im Vordergrund.



9. Informationen zu den Downloadmaterialien: Literarisches Lernen

Das Spielplatzbuch und das Lesebegleitheft ergänzen sich sinnvoll und können auch parallel eingesetzt werden. Sie intensivieren das Textverstehen und haben eine texterschließende Funktion.

[Das Lesetheater „Sonnenwahrheit“ zu Artikel 4](#) umfasst den Erzähltext im Original und in 14 Sprachen. Dieser wird in verteilten Rollen unter Berücksichtigung von Intonation sowie weiterer Vortragskriterien wie Lautstärke, Lesetempo und sinnvollen Pausen vorgetragen.

[Mehrsprachige Bildwortkarten](#), die zentrale Schlüsselwörter kontrastiv gegenüberstellen, regen die Kinder dazu an, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen zu entdecken. Auch der Leitsatz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ eignet sich für Sprachvergleiche. Im E-Book lässt er sich aufgrund der farblichen Hervorhebung und der Klammer in allen verfügbaren Sprachen leicht identifizieren.

[Lernangebote zur Mehrsprachigkeit: mehrsprachiges Poster und Memory-Spiel zu Artikel 1](#)

Mehrsprachig aufbereitetes Unterrichtsmaterial steht ergänzend zur Verfügung. U. a. wird die Kernaussage von Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ in einer Übersicht in den 14 Mulingula-Sprachen gegenüberstellt.

Dabei sollten alle Sprachen, die in der Lerngruppe vorhanden ist, berücksichtigt und wertgeschätzt werden.

Für Sprachen, die auf der Website nicht verfügbar sind, stehen Blankovorlagen bereit, die eine Einbeziehung weiterer Sprachen über individuelle Ergänzungen ermöglichen.



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

literarische Erschließung | Fächerverbindung Sachunterricht | demokratische Grundprinzipien | emotional-affektiv | kognitiv-sachlich

Allgemeine methodische Überlegungen

Aufbauend auf der literarischen Erschließung des Bilderbuches *Der allerbeste Spielplatz der Welt* stehen in der folgenden, fächerverbindend angelegten Unterrichtsphase vier Sachtexte (M1-4) im Mittelpunkt, die demokratische Grundprinzipien sowie deren konkrete Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland thematisieren.

Durch die Auseinandersetzung mit den politischen Inhalten gelangen die Kinder zu einer erweiterten Perspektive auf Besonderheiten und historische Entwicklungen der Demokratiegeschichte des Landes, in dem sie leben. Über die literarische Auseinandersetzung mit den Texten Baltscheits haben die Schülerinnen und Schüler bereits einen emotional-affektiven Zugang zu demokratischen Grundwerten gewonnen, der ihnen über Empathiebildung, Perspektivwechsel und Bezugnahme zur eigenen Lebenswirklichkeit ermöglicht wurde.

Nun gilt es, diese subjektiv „gefühlte“ Dimension universeller Werte wie Menschenwürde auch auf einer kognitiv-sachlichen Ebene zu erschließen und in den Kontext der historischen und politisch-gesellschaftlichen gegebenen Realität Deutschlands einzuordnen. Bereits über die Lernangebote zur kommunikativen Erschließung der Kindertexte werden *Redemittel* und *Wortspeicher* angeboten, die eine sachliche und fachbegriffsbasierte Auseinandersetzung mit den Artikeln 1-5 anbahnen (<https://www.mulingula-praxis.de/buch/der-allerbeste-spielplatz-der-welt/fuer-lehrkraefte/lernmaterialien/>).

Auf dieser Grundlage ermöglicht das Unterrichtsprojekt einen demokratiebildenden Unterricht, der fachliches Lernen mit Fragen aus der eigenen Lebenswelt verbindet. Zur Förderung der Selbstreflexion, der Kommunikations- und Handlungskompetenz werden bevorzugt in Gruppenprozessen unterschiedliche Perspektiven eingebracht, reflektiert und ausgehandelt.



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

Durch die bewusste Verknüpfung der fachlichen Inhalte mit den Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder werden individuelle Zugänge eröffnet. Ebenso werden, wo immer es möglich und sinnvoll erscheint, kooperative Lernprozesse initiiert, die das gemeinsame Nachdenken, den kommunikativen Austausch und das Lernen voneinander in den Mittelpunkt stellen. Methoden und Unterrichtssettings, wie die *Placemat-Methode*, *reziprokes Lesen*, *Gruppenvortrag*, aber auch die individuell angelegte Selbstreflexion über einen *Schreibauftrag* „Was hat Demokratie mit mir zu tun?“ (s. Informationen zu den Downloadmaterialien), stellen jedes Kind, unabhängig von seiner Sprach- und Herkunftsbiographie in den Mittelpunkt des eigenen Lernprozesses.

Es erlebt sich als Mitgestalter*in des eigenen Lernprozesses und erfährt zugleich, dass die eigenen Erfahrungen, Perspektiven und Lebensbezüge innerhalb einer gemeinsamen Lerngemeinschaft Bedeutung haben. Damit wird Lernen als ein Prozess erfahrbar, in dem individuelle Zugehörigkeit und gemeinschaftliche Verantwortung miteinander verbunden sind.

Die Kinder erleben demokratische Teilhabe somit nicht erst auf der Ebene abstrakter Regeln und Institutionen, sondern im konkreten Miteinander des Unterrichts: durch Austausch, Anerkennung unterschiedlicher Perspektiven und die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen des Zusammenlebens.



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

2. Unterrichtssequenz

Vom Bilderbuch zum Politisches Verstehen: Der Rahmentext zu Artikel 1 als Ausgangspunkt für eine subjektive und begriffsorientierte Erschließung demokratischer Grundwerte anhand der Schlüsselbegriffe *Menschenwürde*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit*

Kompetenzzuwachs

Die Schüler*innen entwickeln auf der Basis ihrer literarischen Erfahrungen die Fähigkeit, zentrale demokratische Grundwerte, wie Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit in eigenen Worten zu erläutern und deren Bedeutung für individuelles und gemeinschaftliches Zusammenleben zu reflektieren. Sie beginnen, abstrakte Wertbegriffe sprachlich zu erschließen, zu deuten und in einen persönlichen Bedeutungszusammenhang zu stellen

Lernangebote

- kooperative Erarbeitung der Schlüsselbegriffe mithilfe der Placemat-Methode
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
- kreative Schreibaufgaben („Interview mit einem Schlüsselbegriff“; „Menschenwürde/Freiheit/Gerechtigkeit bedeutet für mich ...“)
- Präsentation, Reflexion und Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio

Eine direkte Überleitung von der literarischen Textvorlage zu den Sachtexten eröffnet der Autor Martin Baltscheit selbst über einen Rahmentext, der dem ersten Artikel zur Menschenwürde angeschlossen ist.



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

Baltscheit führt mit einfachen, zugleich prägnanten Worten in die Entstehungsgeschichte des Deutschen Grundgesetzes ein und verknüpft die zentrale Aussage des Artikel 1 zur Menschenwürde mit deren historischer Begründung. Durch die Bezugnahme auf die Erfahrungen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und die Entstehung des Grundgesetzes nach dem Zweiten Weltkrieg schafft der Rahmentext einen inhaltlichen Bezugsrahmen für den Einsatz informierender Sachtexte.

Jemand ist heimatlos, namenlos, ohne Essen und Kleidung. Und was machen wir?

Wir helfen! Diese Hilfe ist im Grundgesetz festgeschrieben.

Von der Unantastbarkeit der Menschenwürde handelt der erste Artikel unseres Grundgesetzes und ist damit die Basis für alle anderen Artikel. So war es nicht immer.

Vor vielen Jahren haben in Deutschland die Nationalsozialisten mit Unterstützung vieler Landsleute einen Weltkrieg angezettelt.

Nachdem dieser Krieg – zum Glück für uns alle – vorbei war, haben sich Männer und Frauen in einem Parlamentarischen Rat Gedanken gemacht, wie eine solche Katastrophe in Zukunft verhindert werden kann. Das Grundgesetz schafft die Voraussetzung für Freiheit und Gerechtigkeit.

Die Geschichte der namenlosen Kinder erzählt uns von guten Menschen in einem gerechten Land.

Wir danken den Verfassern für dieses schöne Gesetz!

Die zentralen Begriffe *Menschenwürde*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit* werden mithilfe der Placemat-Methode sowie einer kreativen Schreibaufgabe (Interview mit einem Wort) auf Grundlage der vorangegangenen literarischen Auseinandersetzung aus der subjektiven Perspektive der Kinder erschlossen und anschließend durch die Arbeit mit den Sachtexten objektiviert und vertieft.



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

3. Unterrichtssequenz

Politische und historische Vertiefung über Sachtexte (M1-M4): Die historische Entstehung und politische Ausgestaltung demokratischer Grundwerte im Grundgesetz als kognitive Vertiefung der zuvor literarischen und subjektiv erschlossenen Wertvorstellungen

Kompetenzzuwachs

Die Schüler*innen erweitern ihr zunächst literarisch und lebensweltlich geprägtes Verständnis demokratischer Grundwerte um eine historisch-politische Perspektive. Sie erschließen Sachinformationen (M1-M4) zum Grundgesetz, verknüpfen diese mit ihren bisherigen Vorstellungen von Demokratie und entwickeln ein Verständnis für demokratische Prinzipien als Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Lernangebote

- Erschließung ausgewählter Sachtexte zu relevanten Aspekten des Grundgesetzes (M1-M4) in Form eines **reziproken Leseverfahrens**
- Angeleitete kooperative Erarbeitung **eines Vortrags zur Präsentation** der gewonnenen Sachinformationen auf der Grundlage leitender Erschließungsfragen zu den Sachtexten
- Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse im Plenum als gemeinsame Sicherung zentraler Erkenntnisse zum Demokratieverständnis des Grundgesetzes
- Der **individuelle Schreibauftrag** „Was hat Demokratie mit mir zu tun?“ zur Reflexion der persönlichen Bedeutung demokratischer Werte und Rechte im eigenen Lebensumfeld
- Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio



10. Methodische Hinweise: Historisch-politisches Lernen

Sachtexte

1. [Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz \(M1\)](#)
2. [Die Grundrechte – Schutz für alle Menschen \(M2\)](#)
3. [Demokratie – Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle \(M3\)](#)
4. [Der Nationalsozialismus – Als Deutschland zur Diktatur wurde \(M4\)](#)

Die vier Sachtexte führen auf der informativen Ebene in den historischen Kontext der Entstehung des Grundgesetzes ein. Jeder Sachtext ist in vier thematische Abschnitte gegliedert. Die als Leitfragen formulierten Unterüberschriften (z. B. „Was ist das Grundgesetz?“) erleichtern die Orientierung im Text und lenken den Blick auf die zentralen Inhalte. Der jeweils letzte Abschnitt stellt mithilfe seiner Leitfrage einen lebensweltlichen Bezug zur Erfahrungswelt der Kinder her.

1. Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz (M1) erläutert die Funktion des Grundgesetzes, seinen Entstehungshintergrund und seinen Aufbau. Darüber hinaus verdeutlicht der Text die Bedeutung des Grundgesetzes für Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit und den Schutz der Grundrechte in der Gegenwart.

2. Die Grundrechte – Schutz für alle Menschen (M2) erklärt die im Grundgesetz verankerten Grundrechte und zeigt auf, welche Verantwortung und Pflichten sich aus ihnen für das gesellschaftliche Zusammenleben ergeben.

3. Demokratie – Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle (M3) erläutert zentrale Merkmale der Demokratie sowie ihre Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben, demokratische Entscheidungsprozesse sowie Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung.

4. Der Nationalsozialismus – Als Deutschland zur Diktatur wurde (M4) beschreibt die nationalsozialistische Diktatur und ihre Folgen. Zugleich verdeutlicht der Text, weshalb das Grundgesetz als Grundlage der freiheitlich-demokratischen Ordnung geschaffen wurde.



11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule

Für eine Thematisierung des Nationalsozialismus in der Grundschule und insbesondere im Rahmen dieses Unterrichtsprojekts sprechen drei zentrale Argumente:

1. Die historische Einordnung des Grundgesetzes als Grundlage demokratischer Bildung

Kinder haben ein Recht darauf zu erfahren, dass das Grundgesetz als Reaktion auf die Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur entstanden ist.

2. Historisches Lernen über die NS-Zeit: Kinder ernst nehmen, Vorstellungen aufgreifen und weiterentwickeln

Bereits Grundschulkinder verfügen häufig über Vorwissen, das durch Medien, familiäre Erzählungen oder andere Quellen geprägt und nicht selten lückenhaft oder fehlerhaft ist. Eine altersangemessene Auseinandersetzung ermöglicht es, dieses Vorwissen aufzugreifen, historisch einzuordnen und Missverständnisse zu korrigieren.

3. Vom „Ob“ zum „Wie“: Die Bedeutung einer altersangemessenen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit

Während lange Zeit die Frage im Mittelpunkt stand, ob Nationalsozialismus und Holocaust überhaupt in der Grundschule thematisiert werden sollten, richtet sich der Fokus heute zunehmend darauf, wie diese Themen altersangemessen, fachlich fundiert und verantwortungsvoll vermittelt werden können.

Die vorliegenden Materialien (M1 – M4) ermöglichen eine erste historische Einordnung der Entstehung des Grundgesetzes. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit weiteren Aspekten des Nationalsozialismus, insbesondere der Shoah oder dem Zweiten Weltkrieg, ist nicht Bestandteil der Materialangebote des Unterrichtsprojekts. Sie bietet sich jedoch im Rahmen eines weiterführenden Unterrichts ausdrücklich an (Hinweise auf geeignete Literatur und Materialien werden in Kürze ergänzt.)



11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule

historisches Lernen | Erinnerungsarbeit | Demokratieverständnis | Grundgesetz als Reaktion auf NS-Zeit | Wertschätzung | Verantwortung

Zu 1: Die historische Einordnung des Grundgesetzes als Grundlage demokratischer Bildung

Das Mulingula-Unterrichtsprojekt verbindet historisches Lernen, Erinnerungsarbeit und Verfassungsbildung miteinander, um Kindern eine altersangemessene Orientierung für die Entwicklung eines Demokratieverständnisses zu ermöglichen. Ausgehend von der eingangs aufgestellten Leitfrage, von welchem Ort aus Kinder Demokratie verstehen können, richtet sich der Fokus neben der konsequenten Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in allen didaktisch-methodischen Entscheidungen auch auf das Recht der Kinder, die Entstehung des Grundgesetzes im historischen Zusammenhang zu verstehen.

Dazu gehört die Vermittlung, dass das Grundgesetz als Reaktion auf die Erfahrungen der nationalsozialistischen Diktatur entstanden ist. Zentrale Werte wie Menschenwürde, die Grundrechte sowie die demokratische Ordnung wurden ausdrücklich vor dem Hintergrund dieser historischen Erfahrungen in der NS-Zeit verankert. Daher findet der Nationalsozialismus durch den Sachtext M4 eine explizite Thematisierung.

Bereits im Bilderbuch „Der allerbeste Spielplatz der Welt“ wird vom Autor Baltscheit selbst mit wenigen Worten auf den Entstehungshintergrund des Grundgesetzes hingewiesen (vgl. S. 30).

Dieses Wissen um die Historie der Bundesrepublik Deutschland kann eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung eines reflektierten Demokratieverständnisses herstellen. Es schafft zugleich die erste Grundlage dafür, den Grundrechten und den Werten der Grundordnung der BRD mit Wertschätzung zu begegnen und Verantwortung für ihren Schutz zu übernehmen.

Becher und Gläser weisen darauf hin, dass politisches Lernen über und für die Demokratie bereits in der Grundschule bedeutet, Kinder dazu zu befähigen, „die sozialen und politischen Verhältnisse, in die sie eingebunden sind, zu verstehen und zu verändern“ (Archour, 2025, zitiert nach Becher & Gläser, 2025, S. 18).



11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule

unterschiedliche biografische Perspektiven | individuelle Familiengeschichten | eigene Fragen und Zugänge | Singularität der Shoa

Zu 2: Historisches Lernen über die NS-Zeit: Kinder ernst nehmen, Vorstellungen aufgreifen und weiterentwickeln

Kinder sind Teil der gegenwärtigen und zukünftigen Erinnerungskultur an den Nationalsozialismus und den Holocaust bzw. Shoah. Eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ermöglicht ihnen, historische Verantwortung zu verstehen, eigene Positionen zu entwickeln und an gesellschaftlichen Erinnerungsprozessen teilzuhaben (vgl. Becher & Otten, 2023).

Vor dem Hintergrund der sprachlichen und kulturellen Vielfalt im Klassenzimmer sowie der unterschiedlichen biografischen Perspektiven der Kinder ist die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Shoah in der Grundschule in den Konstellationen einer Migrationsgesellschaft zu berücksichtigen. Kinder mit Zuwanderungsgeschichte stehen dabei nicht außerhalb der Erinnerungskultur, sondern begegnen historischen Erzählungen, gesellschaftlichen Formen des Erinnerns und Fragen nach Vergangenheit und Verantwortung ebenfalls in ihrer Lebenswelt. Ihre individuellen Familiengeschichten und biografischen Erfahrungen können dabei unterschiedliche Zugänge zur historischen Auseinandersetzung eröffnen.

Viele Familien bringen beispielsweise Bezüge zu Regionen mit, die von Nationalsozialismus, Zweitem Weltkrieg, Flucht, Vertreibung oder Migration geprägt wurden. Daher ist es wichtig, historische Bildung als einen Prozess zu gestalten, in dem unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden und Kinder eigene Fragen und Zugänge entwickeln können.

Viele Familien bringen zudem eigene Erfahrungen mit Flucht, Vertreibung oder Krieg mit. Diese biografischen Erfahrungen können durch die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Shoah berührt oder aktualisiert werden und verdienen im Unterricht einen sensiblen und anerkennenden Umgang. Gleichzeitig gilt es, unterschiedliche Leidens- und Verfolgungserfahrungen weder gleichzusetzen noch gegeneinander auszuspielen. Vielmehr sollten sie in ihren jeweiligen historischen Kontexten betrachtet werden, sodass sowohl die Singularität der Shoah als auch die individuellen Erfahrungen der Kinder und ihrer Familien angemessen berücksichtigt werden (vgl. Gryglewski, 2012).



11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule

Vorwissen | fragmentarische Vorstellungen | Detailwissen | Lernen an Biographien | historische Zusammenhänge herstellen

Kinder bringen unterschiedliche biografische Zugänge zur Erinnerungskultur mit und verfügen bereits über eigene Vorstellungen und Wissen zu historischen und politischen Themen. Dieses Vorwissen entsteht beispielsweise durch familiäre Gespräche, Mediendarstellungen und gesellschaftliche Erzählungen.

Dabei handelt es sich häufig um fragmentarische Vorstellungen, bei denen einzelne Begriffe, Bilder oder Erzählungen noch nicht in historische Zusammenhänge eingeordnet sind. Andrea Becher konnte über eine qualitative Interviewstudie aber auch zeigen, dass Kinder durchaus ein z. B. detailliertes Wissen zur Verfolgungs- und Tötungspraxis der Nationalsozialisten haben. Ebenso wird ihr Interesse am Thema Nationalsozialismus deutlich. Sie empfiehlt allerdings bei einer Thematisierung nicht den Fokus auf menschliche Not und Leid zu setzen, sondern betroffene „Individuen“ in allen „Episoden ihres Lebensganges“ (Becher, 2023, S. 17) vorzustellen.

Insbesondere erzählende Darstellungen individueller Lebensgeschichten, etwa von authentischen Personen, Zeitzeug*innen und Überlebenden des Nationalsozialismus, können Kindern einen Zugang zu dieser historischen Epoche eröffnen. Die Auseinandersetzung mit einzelnen Schicksalen ermöglicht es, Empathie, Perspektivübernahme und Identifikation zu entwickeln und sich unabhängig von den eigenen familiären und biografischen Hintergründen altersangemessen unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten anzunähern (vgl. Becher, 2023).

Dieses Potenzial von Erzählungen zeigt sich jedoch nicht ausschließlich bei der Darstellung authentischer Erfahrungen, sondern auch bei fiktionalen Geschichten, wie sie im Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt* geschildert werden. Der emotional-affektiven Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Fairness sowie Meinungs- und Glaubensfreiheit folgt die historische Auseinandersetzung, baut auf diesen bereits entwickelten Vorstellungen auf und ermöglicht den Kindern, deren Verletzung im Nationalsozialismus historisch einzuordnen.

So setzt eine altersangemessene und sensible Aufarbeitung des NS-Themas in der Grundschule an diesen vorhandenen Vorstellungen an, nimmt sie ernst und ermöglicht deren Erweiterung und Differenzierung (vgl. Gläser & Becher, 2020). Dadurch erhalten Kinder die Möglichkeit, historische Zusammenhänge zunehmend zu verstehen, eigene Fragen zu entwickeln und ein reflektiertes Verhältnis zur Vergangenheit aufzubauen (vgl. Becher & Otten, 2023). Weiterführende Hinweise zum Umgang mit dem Thema Nationalsozialismus werden in Kürze ergänzt.



11. Nationalsozialismus als Thema in der Grundschule

altersgerechte Antworten | pädagogische Verantwortung | sorgfältige Auswahl der Inhalte | Balance zwischen Überforderung und Verharmlosung

Zu 3: Vom „Ob“ zum „Wie“: Die Bedeutung einer altersangemessenen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit

Mit der internationalen Hamburger Tagung „Der Holocaust – ein Thema für Kindergarten und Grundschule?“ (1997) erhielt die bis dahin kontrovers geführte Diskussion um die Behandlung des Nationalsozialismus in der Grundschule einen entscheidenden Impuls. Die Debatte verlagerte sich zunehmend von der Frage, ob das Thema für jüngere Kinder geeignet sei, hin zu der Frage, wie eine altersangemessene historisch-politische Bildung gestaltet werden kann.

Heute besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass Kinder Fragen zur NS-Zeit und zum Holocaust haben und ein Recht auf altersgerechte Antworten. Entscheidend ist dabei die fachwissenschaftlich, fachdidaktisch und pädagogisch verantwortungsvolle Auswahl der Inhalte sowie der methodischen und medialen Aufbereitung. Wie Becher und Otten betonen, kann die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Holocaust in der Grundschule gelingen, wenn die Lernangebote sorgfältig gestaltet werden (2023). Dabei gilt es, eine Balance zu finden, die Kinder weder überfordert noch die historischen Verbrechen verharmlost oder bagatellisiert.

Im Mittelpunkt steht damit die Frage, welche Inhalte, Medien und Methoden Kindern einen altersangemessenen Zugang zum Thema eröffnen.

Das vorliegende Unterrichtsprojekt greift diese Anforderungen auf, indem sie über das Bilderbuch *Der allerbeste Spielplatz der Welt* zunächst einen werteorientierten Zugang eröffnet und diesen anschließend durch eine historische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit vertieft.



12. Informationen zu den Downloadmaterialien: **Historisch-politisches Lernen**

Hinführung zu den Sachtexten: Begriffserarbeitung über Placemat und den Schreibimpuls *Interview mit einem Wort*

[Die Placemat-Methode](#) und der anschließende [Schreibimpuls *Interview mit einem Wort*](#) bilden gemeinsam eine Lernsequenz zur politischen Begriffsbildung. Der inhaltliche Bezug wird über den Rahmentext von Martin Baltscheit zu Artikel 1 hergestellt. Er dient als Brücke und Überleitung zu den Sachtexten M1-M4. Er stellt bereits einen sachlichen Bezug zum historischen Kontext der Entstehung des Grundgesetzes her. Baltscheit thematisiert kurz und prägnant das Verfassen des Grundgesetzes als Antwort aus den Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus. Wichtige Schlüsselbegriffe wie *Menschenwürde*, *Parlamentarischer Rat*, *Grundgesetz*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit* werden im Text grafisch hervorgehoben. Im Rahmen der literarischen Erarbeitung der Texte zu den ersten fünf Artikeln des Grundgesetzes stehen den Kindern die wichtigsten Schlüsselbegriffe in einem Wortspeicher zur Verfügung (Artikel 1 sowie Artikel 2-5).

Die Placemat-Methode dient der Aktivierung des Vorwissens und der Sammlung erster Assoziationen zu den zentralen Begriffen *Menschenwürde*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit*. Im Sinne der politischen Begriffsbildung werden die individuellen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zunächst sichtbar gemacht und in der Gruppe ausgehandelt. Die Ergebnisse werden nicht abschließend bewertet, sondern bilden den Ausgangspunkt für die anschließende Methode Interview mit einem Wort.

Der Arbeitsauftrag *Erstellt in einer 4er Gruppe zu einem der markierten Begriffe ein Placemat* wird im Zusatzmaterial [Anleitung zur Placemat-Methode](#) durch die Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte konkretisiert. Hierfür benötigt jede Gruppe eine **Placemat-Vorlage** im DIN-A3-Format.

Nachdem die Schüler*innen den Rahmentext gelesen haben, einigt sich jede 4er-Gruppe zunächst auf einen der drei hervorgehobenen Begriffe. Anschließend notiert oder zeichnet jedes Kind seine eigenen Assoziationen in das persönliche Feld der Placemat-Vorlage. In einer anschließenden Vorstellungsrunde in der 4er-Gruppe erläutern die Kinder ihre Ideen und einigen sich gemeinsam auf drei bis vier zentrale Aussagen, die sie im Mittelfeld festhalten. Abschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum. Haben mehrere Gruppen denselben Begriff bearbeitet, vergleichen sie ihre Kernaussagen und diskutieren Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede.



12. Informationen zu den Downloadmaterialien: **Historisch-politisches Lernen**

Mögliche Reflexionsfragen:

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede habt ihr zwischen den Placemats entdeckt?
- Welche Aussage zu eurem Begriff war für euch am wichtigsten?
- Welche Fragen zu eurem Begriff sind noch offen?

Schreibimpuls: Interview mit einem Wort

Durch die Personifizierung des Begriffs setzen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit seiner Bedeutung, seinem Gebrauch und seinen Wertvorstellungen auseinander.

Gerade die beiden Fragen nach den „befreundeten Wörtern“ und „Wörtern im Streit“ sind aus fachdidaktischer Sicht besonders ergiebig. Sie regen die Kinder dazu an, Begriffe in Beziehung zu setzen, zum Beispiel:

Menschenwürde – Wert – Gleichheit – Schutz

Freiheit – Verantwortung – Regeln – Mitbestimmung

Gerechtigkeit – Fairness – Gleichbehandlung – Chancengleichheit

So entstehen erste Begriffsnetze, die den Übergang zu den Artikeln des Grundgesetzes und den Sachtexten erleichtern.

Die zentralen Leitbegriffe *Menschenwürde*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit* werden zunächst assoziativ erschlossen, anschließend sprachlich vertieft und erst danach durch die historische Auseinandersetzung mit der Entstehung des Grundgesetzes fachlich präzisiert. Die Kinder entwickeln so schrittweise ein tragfähigeres Verständnis der Begriffe und können diese zunehmend in politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen anwenden.



12. Informationen zu den Downloadmaterialien: **Historisch-politisches Lernen**

Reziprokes Lesen – Kreislesen: Sachtexte M1-M4

M1: *Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz*

M2: *Grundrechte – Schutz für alle Menschen*

M3: *Demokratie – Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle*

M4: *Der Nationalsozialismus – Als Deutschland zur Diktatur wurde*

Die Sachtexte M1-M4 sind für das reziproke Leseverfahren (Kreislesen) aufbereitet. Die Materialien sind sprachsensibel gestaltet: Schwierige Begriffe werden in einem Wortspeicher erklärt und können unmittelbar zur Klärung des Textverständnisses genutzt werden. Die Arbeit erfolgt in 4er-Gruppen, wobei jedes Kind über dieselben Bild- und Textvorlagen verfügt.

Der gesamte Leseprozess untergliedert sich in 3 Phasen: **vor**, **während** und **nach** dem Lesen.

Vor dem Lesen: Jedem Textabschnitt ist ein Bild vorgeschaltet, das über seine Motive auf das Thema des Textabschnitts hindeutet. Über das Bild entwickeln die Schüler*innen zunächst eine gedankliche Zielrichtung und können mithilfe vorgegebener Redemittel erste Vermutungen zum Textabschnitt formulieren. Erst danach erlesen die Kinder den Textabschnitt (s. Abb. 4).

Während des Lesens: Die Texte sind in vier Abschnitte gegliedert, die nacheinander gemeinsam erschlossen werden. Jeder Abschnitt wird durch eine Leitfrage strukturiert, die den Fokus auf die zentrale Aussage des Inhalts lenkt. Das reziproke Leseverfahren unterstützt die Schüler*innen dabei, Sachtexte arbeitsteilig zu bearbeiten, Informationen gemeinsam zu verarbeiten und ihr Textverständnis schrittweise aufzubauen. Dabei werden zentrale Lesestrategien systematisch eingeübt: laut Vorlesen, unbekannte Wörter klären, Vermutungen überprüfen, Inhalte zusammenfassen (s. Abb. 5).

Im Verlauf der Arbeit nimmt jedes Kind jede Rolle einmal ein. Durch den regelmäßigen Rollenwechsel werden alle Schüler*innen in den unterschiedlichen Lesestrategien geschult und übernehmen Verantwortung für den gemeinsamen Lernprozess.



12. Informationen zu den Downloadmaterialien: Historisch-politisches Lernen

Nach dem Lesen: Nach dem Leseprozess überprüfen die Kinder ihre eingangs aufgestellten Vermutungen und beantworten die Leitfrage des Abschnitts schriftlich.

Hinweis: Die Einführung sollte zunächst in einer Kleingruppe erfolgen. Dabei kann eine Gruppe die einzelnen Schritte unter Anleitung demonstrieren, während die übrigen Schüler*innen den Ablauf beobachten.

Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz M1

Abschnitt 1: Vor dem Lesen

Sprecht in der Gruppe über das Bild und überlegt, warum es gehen könnte (erste Vermutungen).

- Ich sehe ..., erkenne ...
- Im Vordergrund, in der Mitte, im Hintergrund ist/sind ...
- Man sieht ..., zu erkennen ist ...
- Vielleicht geht es um ...
- Ich vermute, dass ...
- Ich nehme an, dass ...

© mulingula-praxis

Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz M1

Abschnitt 1: Während des Lesens

Was ist das Grundgesetz?

Das Grundgesetz ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland (BRD). In einer Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze eines Staates. Das bedeutet, dass das Grundgesetz über allen anderen Gesetzen steht. Es gibt vor, wie die Menschen zusammenleben sollen.

Das Grundgesetz ist zuallererst dazu da, die Würde aller Menschen, die in Deutschland leben, zu schützen. Jeder Mensch ist wertvoll. So lautet der erste Artikel im Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Diesem Grundrecht folgen noch weitere Grundrechte, die für alle Menschen in Deutschland gelten.

Alle Menschen in Deutschland sollen sich frei entfalten können und gleichbehandelt werden – egal, woher jemand kommt, wie jemand aussieht oder woran jemand glaubt. So können Menschen davor geschützt werden, dass diese Grundrechte verletzt werden.

Das bedeutet, dass niemand die Rechte anderer verletzen darf. Jeder hat sich an das Grundgesetz zu halten. Das gilt auch für den Staat. Im Grundgesetz ist vor allem festgelegt, dass Deutschland eine Demokratie ist.

Das bedeutet, dass durch Wahlen mitbestimmt werden kann, wie Deutschland regiert wird. Durch das Grundgesetz wird auch festgeschrieben, welche Rechte, Pflichten und Aufgaben Politikerinnen und Politiker haben, die Deutschland regieren.

© mulingula-praxis

Das Grundgesetz – Das wichtigste Gesetz M1

Abschnitt 1: Nach dem Lesen

Vermutungen prüfen & Frage beantworten

Unsere Vermutung war richtig/nicht richtig, weil ...
Jetzt verstehen wir besser, dass ...

Beantwortet die Frage gemeinsam.

Was ist das Grundgesetz?

Das Grundgesetz ist das wichtigste Gesetz, weil ...

© mulingula-praxis

Abb.4: Beispiel: Vorlagen zum 1 Abschnitt des M1-Textes

Leser/in Ich lese den Textabschnitt laut vor. Aufgabe 1	Wörterklärer/in Ich frage meine Gruppe, ob etwas unklar ist. Ich kläre mit meiner Gruppe die grau markierten Wörter mit Hilfe des Wortspeichers. Aufgabe 2	Überprüfer/in Ich überprüfe, ob unsere Vermutungen zu dem Bild richtig sind. Aufgabe 3	Zusammenfasser/in Ich gebe den Inhalt des Textes mit meinen eigenen Worten wieder. Ich beantworte die Frage mündlich. Aufgabe 4
---	--	--	---

Abb. 5: Aufgabenkarten zum Kreislesen



Methodische Hinweise: Demokratieexpertise entwickeln und demokratische Praxis gestalten

4. Unterrichtssequenz

Entwicklung von Demokratieexpertise und demokratischer Handlungsfähigkeit: Untersuchung demokratischer Strukturen im schulischen Umfeld als handlungsorientierte Anwendung der erarbeiteten Demokratievorstellungen

Kompetenzzuwachs

Die Kinder wenden ihre literarisch, begrifflich und politisch erworbenen (Er-)Kenntnisse auf ihre eigene Lebenswelt an, untersuchen demokratische Strukturen im schulischen Kontext und übernehmen durch die Präsentation ihrer Ergebnisse Verantwortung als Expertinnen und Experten für demokratisches Zusammenleben.

Lernangebote

- Entwicklung eines Kriterienkatalogs bzw. Fragebogens zur Erfassung demokratischer Merkmale im schulischen Umfeld
- Planung und Durchführung von Interviews mit Mitgliedern der Schulgemeinschaft zur Erhebung demokratischer Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten unter Bezugnahme auf die demokratischen Grundwerte
- Präsentation der Untersuchungsergebnisse im Plenum
- Vorstellung des erarbeiteten Expertenwissens in anderen Klassen als Beitrag zur demokratischen Schulentwicklung und zur Weitergabe fachlicher Erkenntnisse
- Reflexion der eigenen Handlungsmöglichkeiten als aktive Mitglieder einer demokratischen Schulgemeinschaft



Literatur

Baltscheit, Martin: Der allerbeste Spielplatz der Welt – Geschichten vom Grundgesetz. ARAG.2024

Baumgart, I. (2024). Demokratiebildung (nicht nur) im Sachunterricht. In A. Becher, E. Gläser & N. Kallweit (Hrsg.), Politische Bildung im Sachunterricht: Potenziale – Positionen – Perspektiven (S. 21–31). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Becher, A. & Otten: Kinder sind Teil der Erinnerungskultur. In: (Über-)Leben im Nationalsozialismus im Sachunterricht thematisieren, in: Grundschule Sachunterricht, Heft 99/2023, S. 2 - 7.

Becher, A., & Gläser, E. (2025). Das Wissen von Grundschulkindern zu und über Demokratie – konzeptionelle Begründungen und empirische Befunde. Stand: 08.11.2025.

Bourdieu, Pierre (2015): Was heißt sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches. Unv. Nachdruck der 2. Auflage. Wien.

Gryglewski, E. (2012). Nationalsozialismus und Shoah in Grundschulklassen der Migrationsgesellschaft? Eine Vorbemerkung. In I. Enzenbach, D. Pech & C. Klätte (Hrsg.), Kinder und Zeitgeschichte. Jüdische Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus und Antisemitismus (Beiheft 8). S. 163–170. Widerstreit Sachunterricht.

Mecheril, Paul et al. (2021): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim/Basel: Beltz.

Jantzen 2024: Grundschulverband (Hrsg. 2024): Literarische Bildung für die Grundschule Kinder – Literatur – Didaktik

Kultusministerkonferenz (KMK) (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2020). *Amtliche Schuldaten 2020*. Düsseldorf.



Literatur

Negt, Oskar (2004): Politische Bildung ist die Befreiung der Menschen, in: Klaus-Peter Hufer, Kerstin Pohl, Imke Scheurich (Hg.), Positionen der politischen Bildung 2. Ein Interviewbuch zur außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung, S. 196-213, Schwalbach am Taunus/ Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.)

Siebeck, Cornelia (2017). Dies- und jenseits des Erinnerungskonsenses. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), Heft 42–43/2017.

Sieberkrob, Matthias: Demokratiebildung und Sprachbildung. Zum Ineinandergreifen zweier Konzepte im Fachunterricht - In: Achour, Sabine [Hrsg.]; Sieberkrob, Matthias [Hrsg.]; Pech, Detlef [Hrsg.]; Zelck, Johanna [Hrsg.]; Eberhard, Philip [Hrsg.]: Handbuch Demokratiebildung und Fachdidaktik 1. Grundlagen und Querschnittsaufgaben. Frankfurt/M. : Wochenschau Verlag 2025, S. 201-213 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-329124 - DOI: 10.25656/01:32912; 10.46499/2154.3311



In Kürze

Didaktisch–methodische Hinweise zur Weitergestaltung der Unterrichtssequenzen 3 und 4 folgen in Kürze:

- Angeleitete kooperative Erarbeitung **eines Vortrags zur Präsentation** der gewonnenen Sachinformationen auf der Grundlage leitender Erschließungsfragen zu den Sachtexten (M1-M4)
- Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse im Plenum als gemeinsame Sicherung zentraler Erkenntnisse zum Demokratieverständnis des Grundgesetzes
- Der **individuelle Schreibauftrag** „Was hat Demokratie mit mir zu tun?“ zur Reflexion der persönlichen Bedeutung demokratischer Werte und Rechte im eigenen Lebensumfeld
- Dokumentation der Ergebnisse im Portfolio
- Entwicklung von Demokratieexpertise und demokratischer Handlungsfähigkeit: Untersuchung demokratischer Strukturen im schulischen Umfeld als handlungsorientierte Anwendung der erarbeiteten Demokratievorstellungen
- Weiterführende Hinweise und Literatur zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus